

Jetzt dachten untre freien Männer nicht
An Hub- u. Hain-Gericht u. Markt-
geding,¹⁾

Wo man um Fisch' u. Holztheil Sprache
hält;

Rein, stattlich ausgerüstet, zogen sie
Aus allen Gauen, einzeln und geschart,
Ins Raienfeld²⁾ hinab zur Kaiserwahl.
Am schönen Rheinstrom zwischen Worms
und Mainz,

Wo unabsehbar sich die ebne Flur
Auf beiden Ufern breitet, sammelte
Der Andrang sich; die Mauern einer
Stadt

Vermochten nicht das deutsche Volk zu
fassen.

Am rechten Ufer spannten ihr Gezelt
Die Sachsen sammt der slav'schen
Nachbarschaft,

Die Baiern, die Ostfranken und die
Schwaben;

Am linken lagerten die rhein'schen
Franken,

Die Ober- und Nieder-Lothringer.

So war das Mark' von Deutschland
hier gedrängt;

Und mitten in dem Lager jedes Volks
Erhub sich stolz das herzogliche Zelt.

Da war ein Grüßen und ein Hände-
schlag,

Ein Austausch, ein lebendiger Verkehr!
Und jeder Stamm, verschieden an Gesicht,
An Wuchs und Haltung, Mundart,

Sitte, Tracht,

An Pferden, Rüstung, Waffenfertigkeit,
Und alle doch ein großes Brüdervolk,

Zu gleichem Zwecke festlich hier vereint!
Was jeder im besondern erst berieth,

Im hüllenden Gezelt und im Gebüsch
Der Inselbuchten, mählich war's gereift
Zum allgemeinen, offenen Beschluß.

Aus vielen wurden wenige gewählt,
Und aus den wenigen erkor man zween,

All beide Franken, fürstlichen Geschlechts,
Erzeugt von Brüdern, Namensbrüder
selbst,

Kunrade, längst mit gleichem Ruhm
genannt.

Da standen nun auf eines Hügel's
Saum,

Im Kreis der Fürsten, sichtbar allem
Volk,

Die beiden Männer, die aus freier Wahl
Das deutsche Volk des Thrones werth
erkannt

Vor allen, die der deutsche Boden nährt,
Von allen Würdigen die Würdigsten,

Und so einander selbst an Würde gleich,
Daß fürder nicht die Wahl zu schreiten
schien,

Und daß die Wage ruht' im Gleich-
gewicht.

Da standen sie, das hohe Haupt ge-
geneigt,

Den Blick gesenkt, die Wangen scham-
erglüht,

Von stolzer Demuth überwältigt.
Ein königlicher Anblick war's, ob dem
Die Thräne rollt' in manchen Mannes
Bart.

Und wie nun harrend all die Menge
stand,

Und sich des Volkes Brausen so gelegt,
Daß man des Rheines stillen Zug ver-
nahm, —

Denn niemand wagt' es, diesen oder den
Zu lären mit dem hellen Ruf der Wahl,
Um nicht am andern Unrecht zu begehn,
Noch aufzuregen Eifersucht und Miß-
daß man plötzlich, wie die beiden
Herrn

Einander herzlich faßten bei der Hand,
Und sich begegneten im Bruderfuß;

Da ward es klar, sie hegten keinen
Reid,

Und jeder stand dem andern gern zurück.
Der Erzbischof von Mainz erhob sich
jezt:

„Weil doch,“ so rief er, „einer es
muß sein,
So sei's der Ältere.“ Freudig stimm-
ten bei

Gesammte Fürsten, und am freudigsten
Der jüngre Kunrad. Donnergleich er-
scholl,

Oft wiederholt, des Volkes Weisfallruf.

¹⁾ Hub, Hain und Mark — Hufe (Feld), Wald und Grenze. Geding — Betrag.

²⁾ Die Waidversammlungen der Deutschen fanden auf großen und freien Flächen in der Nähe eines Flusses statt. Jene bei Kamp, einem nun verschwundenen Flecken, Oppenheim gegenüber.